JAHRESBERICHT 2021

LandsAid
GEMEINSAM HELFEN

Impressum

LandsAid e.V.

VR 200031 beim Amtsgericht Augsburg - Registergericht.

Sitz: Kaufering, als mildtätig anerkannt und vom Finanzamt Kaufbeuren gemäß Freistellungsbescheid St.Nr. 125/109/70606 vom 21.11. 2019 für die Jahre 2016 bis 2018 nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Vereinsbüro:

Dr.-Gerbl-Str. 48
D - 86916 Kaufering

Tel.: +49 (0) 8191 - 42 878 32
Fax: +49 (0) 8191 - 42 878 33

info@LandsAid.org
www.LandsAid.org

Spendenkonto:

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01
BIC: BYLADEM1LLD

Verantwortlich

Sven Weber

Redaktion

Sven Weber, Andrea Schmelzle, Sabine Sakals

Layout & Konzeption

Sven Weber & Dennis Karner

Fotos

Alle Fotografien des Berichts wurden von LandsAid-Mitarbeitern und Partner aufgenommen. Das Copyright liegt bei LandsAid e.V., falls nicht anders angegeben.

Mitglied bei

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

DER PARITÄTISCHE
BAYERN

„Die Organisation LandsAid e.V. hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden nach intensiver und umfassender Prüfung in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spenden-Siegel zu führen.“
(Auszug aus der Urkunde des DZI)

DZI Spenden-Siegel

INHALT

Vorwort

Projekte 07

Mittelmeer
Kenia
Uganda
Jemen
Haiti
Pakistan
Türkei
Pakistan
Indonesien
Libanon
Deutschland
Türkei
Südafrika
Bangladesh
Griechenland

Finanzen 32

Jahresabschluss
Bilanzen
Ergebnisrechnung
Kassenprüfung

Organisation 39

Zielsetzung
Vereinsstruktur
Vorstand
Das LandsAid Team
Seminare
Unsere Motivation

VORWORT

Liebe LeserInnen, liebe FördererInnen, liebe SpenderInnen, liebe FreundInnen von LandsAid,

2021 war nicht nur von Corona geprägt, es war auch das Jahr der großen Hochwasserkatastrophe im Ahrtal. 180 Menschen verloren ihr Leben, Tausende ihre Existenzgrundlagen. Nicht nur Häuser wurden zerstört, sondern auch Betriebe und landwirtschaftliche Flächen. Ein unvorstellbares Ausmaß der Zerstörung bot sich uns vor Ort. Wir mussten und konnten - Dank Ihrer Hilfe - den Menschen unverzüglich beistehen. Über 1,3 Millionen Euro stellten wir Bauern und Winzern aus der Region zur Verfügung, damit sie ihre Betriebe nicht schließen mussten und erst einmal genügend Geld für das alltägliche Leben hatten. Aber nicht nur die Hochwasserkatastrophe forderte unseren Verein heraus. Auch die syrischen Flüchtlinge in der Türkei erhalten bis heute wenig Unterstützung. Wir haben uns deshalb entschieden, nicht nur Nahrung, Wasser und Hygieneartikel zur Verfügung zu stellen, sondern zusätzlich ein Ausbildungsprojekt für syrische Frauen gestartet, um den Familien nachhaltig zu helfen. Denn nur so können sie langfristig auf eigenen Beinen stehen und ihren Kindern eine Zukunft bieten. Natürlich waren wir auch in zahlreichen anderen Ländern aktiv und haben die vielen Katastrophen, die diese Welt teilweise schon seit Jahren in Atem halten, nicht vergessen. Trotz Corona reisten Einsatzkräfte nach Griechenland, um dort Geflüchtete medizinisch zu versorgen, und auch im vom Bürgerkrieg gezeichneten Jemen brach unsere Unterstützung nicht ab. Unsere gesamte Arbeit und Hilfe lebt von Ihrer Unterstützung, deshalb sagen wir auch an dieser Stelle:

DANKE!

Der Vorstand
LandsAid e.V.

Lisa Macheiner,
Vorstandsmitglied

Gaby Breuckmann,
Vorstandsvorsitzende

Moritz Hochhauser,
Vorstandsmitglied

PROJEKTE

Einsatzland	Projekt	Zeitraum
Mittelmeer	Seenotrettung zentrales Mittelmeer	2021
Kenia	Maniok-Plantagenprojekt	seit 2020
Uganda	Schulgartenprojekt Kibaale	seit 2021
	Lebensgrundlagen Kleinbauern	seit 2021
Jemen	Existenzunterstützung Kleinbauern	seit 2020
	Winterkits für vulnerable Familien	seit 2020
	Lebensmittelverteilung Kinder	seit 2021
Haiti	Bereitstellung von Unterkünften	seit 2021
Pakistan	Unterstützung nach der Flut	seit 2020
Indonesien	Wiederaufbau der Al Khairat Secondary School	seit 2020
Libanon	psychosoziale Unterstützung für die Betroffenen der Explosion von Beirut	seit 2020
Deutschland	Überbrückungshilfe für Landwirte	seit 2021
Türkei	Ausbildung und Empowerment für syrische Frauen	seit 2021
	Lebensmittelversorgung für syrische Flüchtlinge	seit 2021
	Lebensmittel und Öfen	seit 2021
Südafrika	Unterstützung Mama Mickey‘s Suppenküche	seit 2021
Bangladesh	Lebensmittelverteilung Rohingya	seit 2021
Griechenland	Medizinische Versorgung Flüchtlingslager	seit 2021

MITTELMEER

Seenotrettung zentrales Mittelmeer

Nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration sind im Jahr 2021 1.553 Menschen im Zentralen Mittelmeer verschwunden. Das sind diejenigen, die gezählt werden konnten - die Realität übertrifft diese Zahl jedoch. In der Hoffnung, den unwürdigen Bedingungen ihrer Herkunfts- oder Transitländer zu entkommen, nehmen Schutzsuchende die gefährlichen Überfahrten auf sich. Zahlreiche Schiffbrüchige durch seeuntaugliche Boote und Tote bei der Überfahrt sind das traurige Resultat. Zielgruppe und Begünstigte des durch uns unterstützten Projektes waren all diese Menschen, die bei der gefährlichen Überfahrt in Seenot geraten sind und deren Leben dadurch akut bedroht ist.

Im Zeitraum von Juli bis September sowie im November 2021 führten das Flaggschiff Open Arms wie auch das Segelschiff Astral nach mehr als fünfmonatiger Abwesenheit (administrative Blockaden durch italienische Behörden, jährliche Reparatur- und Wartungsarbeiten) und immer neu auftretender Verzögerungen (Sturm, Corona-Erkrankungen in der Besatzung) Rettungs- und Notfalleinsätze im zentralen Mittelmeer (SAR-Zone) durch. Zwischen Juni und Dezember wurden insgesamt 1.255 Menschen gerettet. Darunter waren 71 Minderjährige.

KENIA

Maniok-Plantagenprojekt im Kisumu-County

Viele Regionen in Kenia sind geprägt von hoher Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen, chronischer Armut, fehlendem Zugang zu Ressourcen für unternehmerische Tätigkeiten, Diskriminierung und begrenzten Möglichkeiten in ländlichen Gebieten. Letzteres führt nicht zuletzt zu massiver Migration gen städtische Gebiete. Kisumu gehört zu den ärmsten Regionen Kenias. Der chronische Armutskreislauf verwehrt der Mehrheit den Zugang zu menschenwürdiger Arbeit und Einkommen. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, ist Hilfe von außen nötig, um die lokale Industrie zu fördern und das produktive Potenzial der Menschen zu entwickeln.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation CIVS Kenya führen wir im Kisumu-County unser Maniok-Plantagenprojekt durch - und haben an fünf Standorten Maniok-Modellfarmen eingerichtet. Ziel des Projektes ist es, die Ernährungssituation zu verbessern sowie die Auswirkungen der Nahrungsmittelknappheit zu kontrollieren. Um das zu realisieren, wird Maniok produziert, für den Eigenbedarf verwendet, aber auch verkauft, um den Haushaltsbedarf eigenständig decken zu können.

Maniok ist eine stärkehaltige Wurzelpflanze, die hauptsächlich in tropischen Gebieten angebaut wird, da sie rauen klimatischen Bedingungen standhalten kann und sehr dürreresistent ist. Vermehrt wird sie durch Stecklinge. Es werden zum einen die Wurzeln der Pflanze, die viel Proteine enthalten, zum anderen auch deren Blätter für die Vitaminzufuhr genutzt.

Zudem wird der Maniok mit entsprechenden Trocknungs-Mahlanlagen weiterverarbeitet zu Mehl. Um den Maniok lagern zu können, haben wir eine spezielle Halle errichtet, die aufgrund der Trockenheit aus Backsteinmauern bestehen muss.

Zusätzlich werden die Menschen in landwirtschaftlichen Fertigkeiten geschult. Das soll zu einer verbesserten Effizienz in der Produktion und schließlich zu besseren Erträgen führen. Auch Marketing-Techniken werden ihnen vermittelt - um eines Tages selbst eine eigene Fabrik aufzubauen und das Mehl vermarkten zu können.

Damit hat das Projekt eine immense Bedeutung nicht nur für die Beseitigung des Hungers, sondern auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Einkommensgenerierung. 1.250 Menschen aus Kisumu, vor allem Frauen, junge Leute und Menschen mit Behinderungen, profitieren direkt von den Maßnahmen. Indirekt erreichen wir sogar 7.500 Mitglieder der Community.

UGANDA

Schulgarten-Projekt im Kibaale-District

Uganda zählt zu den Ländern mit dem größten Bevölkerungswachstum weltweit. Viele Familien müssen sechs oder mehr Kinder ernähren. Doch die Landwirtschaft wirft nur niedrige Erträge ab. Schuld sind veraltete Anbaumethoden – aber auch der Klimawandel. Besonders verheerend ist die Situation im Buyanja County im Distrikt Kibaale in West-Uganda. Die schlechten landwirtschaftlichen Bedingungen hinterlassen Spuren: Es kommt immer häufiger zu Missernten. Klimawandel und die seit Jahren zunehmende Dürre verschlimmern die Lage zusätzlich.

Vor allem Kinder leiden häufig unter Mangelernährung. Um die Ernährungssituation der Kinder im Buyanja County zu verbessern, führt LandsAid hier gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Emesco Development Foundation nach dem Erfolg von 2019 ein neues Schulgarten-Projekt durch, das weitere 31 Schulen der Region und insgesamt 19.000 Schulkinder erreichen soll. Die Vorbereitungen begannen Ende 2021, allerdings waren die Schulen wegen Corona in diesem Jahr noch geschlossen.

Ziel ist es, die Kinder an moderne und nachhaltige Anbaumethoden heranzuführen. Mit einem Startpaket aus Gartenwerkzeugen, Samen und Setzlingen werden sie in der Region nach und nach lernen, die Böden eigenständig zu bewirtschaften. In theoretischen und praktischen Einheiten werden sie an moderne Anbaumethoden herangeführt, um ihren Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht leisten zu können.

Sie erlernen umweltverträgliche und finanziell erschwingliche Techniken und Methoden der ökologischen Landwirtschaft, die einen hohen Ertrag versprechen – etwa Kompostierung, schonende Bodenbearbeitung sowie ökologische Schädlingsbekämpfung. Vom erlernten Wissen profitieren schließlich auch ihre Familien und die Gemeinden. Zukünftig kann dadurch nicht nur eine bessere Ernährung der Schulkinder gewährleistet werden. Durch den Verkauf der schuleigenen Produkte können außerdem Einnahmen für die Schulen sowie ein stabiler Raum für Bildung generiert werden.

Die Schulkinder werden ihr neu erworbenes Wissen innerhalb ihrer Familien und in der Nachbarschaft weitergeben. So fungieren sie als Multiplikatoren in ihren Gemeinden – und die Zahl der Begünstigten erhöht sich nochmals.

UGANDA

Lebensgrundlagen für Kleinbauern

Obwohl fast 65 Prozent aller Ugander in der Landwirtschaft beschäftigt sind, leiden Familien in ländlichen Gebieten häufig unter Ernährungsunsicherheit und niedrigen Familieneinkommen. Der Agrarsektor des Landes trägt nur zu 20 Prozent zum gesamten Bruttoinlandsprodukt bei. Die Gründe: mangelnde Kenntnisse der Kleinbauern in neuen Techniken zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktivität sowie fehlende Umsetzung wirksamer Strategien gegen den Klimawandel.

Familien können kaum Lebensmittel produzieren, um sich selbst zu ernähren. Viele Kinder, insbesondere Mädchen, sind gezwungen, die Schule abzubrechen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Familien, die in ländlichen und abgelegenen Gebieten Ugandas leben, haben keinen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und grundlegender Infrastruktur wie Strom- und Trinkwasserversorgung oder Abwasserentsorgung.

Arme Familien in den ländlichen Regionen sind stark vom Klimawandel betroffen. Lange Dürreperioden oder Überschwemmungen während der Regenzeit machen den Familien zu schaffen und zerstören ihre kleine Produktion. Unser Projekt, das wir gemeinsam mit unserem lokalen Partner, der Emesco Development Foundation (EDF) durchführen, zielt darauf ab, Strategien zur Eindämmung des Klimawandels und der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf ökologische und nachhaltige Weise umzusetzen.

Insgesamt 2.700 Kleinbauern, insbesondere weibliche Haushaltsvorstände, erhalten Schulungen zu nachhaltigen Landwirtschaftstechniken, Pilzanbau und Aquakultur. Zusätzlich werden ihnen landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung gestellt. In den Gemeinden richten wir 45 Saatgutbanken ein, durch die die Familien Saatgut und Ausrüstung zu einem deutlich unter dem Markt liegenden Preis erwerben können.

Die Besonderheit des Projektes liegt darin, dass ein Teil der von den Begünstigten produzierten Güter - etwa Saatgut oder Zuchttiere - an andere nichtbegünstigte Familien weitergegeben werden. Damit zukunftsorientiert eigene kleine Unternehmen gegründet werden könenn, werden im Rahmen unseres Projektes auch Gemeindespargruppen gegründet und Kleinkredite, insbesondere an Frauen oder benachteiligte Bevölkerungsgruppen, vergeben.

Darüber hinaus erhalten 180 junge Menschen eine Berufsausbildung in Bereichen mit hoher Marktnachfrage, sodass sie eine Anstellung finden oder sich selbstständig machen können und so ein eigenes Einkommen erzielen.

Insgesamt werden circa 13.500 Menschen der armen Landbevölkerung indirekt von unserem Projekt profitieren.

JEMEN

Existenzunterstützung von Kleinbauern

Der seit 2015 andauernde Bürgerkrieg im Jemen hat die schlimmste humanitäre Krise der Welt ausgelöst. Immer noch befinden sich die Menschen im Jemen in einer katastrophalen Lage. Durch Binnenflucht, Zerstörung der Infrastruktur und Wegfall des Arbeitsmarktes ist es ihnen nicht möglich, sich selbst zu verpflegen. Sie haben kaum Zugang zu Nahrung oder Wasser. Fast 20 von 28 Millionen Menschen im Jemen sind bereits jetzt von Ernährungsunsicherheit betroffen. Mehr als zehn Millionen Menschen droht der Hungertod. Etwa 130 Kinder sterben laut Unicef im Jemen pro Tag an Unterernährung.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisatin Human Needs Development (HND) haben wir ein landwirtschaftliches Projekt zur Existenzunterstützung von 35 Kleinbauern in verschiedenen Gebieten des Bezirks Dhamar durchgeführt. Die Bauern haben Saatgut, Dünger und Bewässerungsnetze bekommen. Damit sie sich auf eine langfristige Feldbewirtschaftung fokussieren können, wurden ihnen für den ersten Monat Essenskörbe – mit Weißmehl, Bohnen, Zucker und Speiseöl – überreicht. In Schulungen erlernten sie zudem Methoden zur Kompostierung, Schädlingsbekämpfung und Behandlung von Pflanzenkrankheiten. Indirekt, über die Weitergabe ihres Wissens an Familienangehörige der Bauern, erreichten wir mit dieser Maßnahme zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität fast 250 Menschen.

JEMEN

Winterkits für vulnerable Familien

Tausende Familien aus der Küstenregion Hodeidah flohen aufgrund der bewaffneten Konflikte in andere Regionen des Landes. Die Hauptstadt Sanaa, in die viele Binnenvertriebene geflohen sind, zeichnet sich durch sehr niedrige Temperaturen im Winter aus. Auch in Dhamar, eine der kältesten Regionen im Jemen mit Temperaturen deutlich unterhalb des Gefrierpunktes, befinden sich viele Binnenvertriebene.

Der bevorstehende Winter bedeutete für die Menschen, dass sie neben Kriegshandlungen, Vertreibung, Hungersnot, Krankheitsausbrüchen und Covid-19 nun auch gnadenlos den klimatischen Bedingungen und einem harschen Winter in ihrem Land ausgesetzt waren. Die drohende Folge: wetterbedingte Erkrankungen, die vor allem bei den schon geschwächten und oft unterernährten Kindern zu schweren Verläufen bis hin zum Tod führen könnten.

Um den Menschen hier zu helfen, verteilten wir mit unserer Partnerorganisation Human Needs Development (HND) Kleidungspakete an 500 binnenvertriebene Familien – rund 1.000 Erwachsene und 2.000 Kinder – aus Sanaa und Dhamar. Die Winterkits enthielten warme Jacken, Handschuhe,Thermounterwäsche und dicke Socken.

JEMEN

Lebensmittelverteilung

Der weiterhin andauernde Konflikt im Jemen betrifft mehr als drei Millionen Menschen. Die Bevölkerung leidet neben den Kampfhandlungen auch unter dem Zusammenbruch der Wirtschaft und der Infrastruktur. Die jemenitische Bevölkerung hat mit ständig steigenden Preisen, besonders im Lebensmittelsektor, zu kämpfen. In vielen Familien fallen Mahlzeiten aus, worunter besonders die Kinder schwer leiden. 18 Millionen Menschen im Jemen leiden unter Nahrungsunsicherheit, 600.000 Kinder sind unterernährt. Etwa 130 Kinder sterben laut UNICEF im Jemen pro Tag aufgrund von Unterernährung. Deshalb ist die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln existentiell.

Fokus in diesem Projekt stellten Kinder und Jugendliche dar. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Human Needs Development (HND) haben wir 410 besonders bedürftige Kinder in den Bezirken Hodeidah und Sanaa mit Lebensmittelpaketen versorgen können. Jedes dieser Pakete beinhaltete 25 kg Mehl, 5 kg Reis, 5 kg Zucker, 1 Karton (à 30) Eier, 1 Karton (à 42 Flaschen) Milch, 2 Karton Käse (jeder Karton besteht aus 24 Käsepäckchen), 8 Dosen Hülsenfrüchte und 2 Dosen Suppe. Ein solches Paket war ausreichend für den Bedarf eines Kindes für jeweils sechs Wochen und konnte zusätzlich noch die Familie mit unterstützen.

Seit 2017 versuchen wir, durch die Verteilung von Nahrung das Leid der Menschen im Jemen zu verringern. Ehrenamtliche Helfer haben über drei Jahre hinweg Lebensmittelpakete an Bedürftigste verteilt – in den Regierungsbezirken Hodaidah, Hajjah und Amanat Al-Asimah.

In diesen Gebieten ist der Anteil der Binnenflüchtlinge besonders hoch und zum Teil wird noch aktiv gekämpft. Über den gesamten Zeitraum hinweg haben wir 2.300 Familien – das bedeutet mehr als 14.000 Personen – mit Nahrung versorgt. Insgesamt 114.400 Kilo Mehl, mehr als 12.000 Kilo Zucker, fast 22.000 Kilo Reis und Hülsenfrüchte sowie über 9.000 Liter Speiseöl haben die Menschen von uns erhalten.

Ein Ende des Konfliktes und damit ein Ende der Hungersnot ist jedoch nicht in Sicht. Die Corona-Pandemie hat die Situation nochmals verschärft. Weil Gesundheitssystem und Infrastruktur im zerstörten Bürgerkriegsland mit dem Virus überfordert waren, stieg die Zahl der Hungernden nochmals an. Daher wird unsere Hilfe hier stetig weitergehen.

HAITI

Bereitstellung von Unterkünften

Erneut hatte im August 2021 ein schweres Erdbeben das ohnehin schon gebeutelte Haiti erschüttert. Mehr als zwei Millionen Menschen waren betroffen, über 2.200 Menschen starben, mindestens 650.000 benötigten humanitäre Soforthilfe. Die Bereitstellung von Notunterkünften hatte oberste Priorität. Denn mehr als 120.000 Häuser wurden allein in der Region Nippes zerstört oder beschädigt, sodass Tausende von Menschen obdachlos waren. Auch Krankenhäuser, Schulen und Kirchen waren zum Teil komplett zertrümmert. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Saint Damien leisteten wir Soforthilfe und setzten den Bau von Notunterkünften für 15 Familien, also etwa 60 Personen, in Baradères, Nippes, um.

Das Konzept war nachhaltig: Es wurden keine Zelte verwendet, die für den starken Wind anfällig waren, sondern Holzkonstruktionen, die mit Aluminiumplatten bedeckt waren. Das war widerstandsfähiger – auch gegen andere Naturkatastrophen – und die Häuser waren weniger einsturzgefährdet. Die Notunterkünfte konnten zudem in dauerhafte Wohnungen umgewandelt werden. Das Material – etwa Aluminium- oder Sperrholzplatten und Nägel – war im Land verfügbar und leicht zu transportieren.

Die Familien schlossen den Raum unter dem Dach schließlich mit allem, was sie hatten, beispielsweise mit Bananenblättern oder Ästen. Eine sehr einfache, aber wirksame und gleichzeitig günstige Lösung.

PAKISTAN

Unterstützung nach der Flutkatastrophe

Der Monsun im August/September 2020 in Pakistan und die damit einhergehenden Überschwemmungen haben bis Ende September 2020 mehr als 400 Menschen das Leben gekostet. Über 300.000 Häuser wurden in sechs Regionen / Provinzen (Islamabad Capital Territory, Belutschistan, Khyber Pakhtunkhwa, Punjab, Sindh, Azad Jammu und Kaschmir und Gilgit Baltistan) zerstört oder beschädigt. Gleichzeitig kämpfte auch Pakistan mit dem sich immer stärker ausbreitenden Corona Virus.

In unserem Projekt verteilten wir mit unserer Partnerorganisation Pakistan Relief in einer ersten Phase 1.000 Notfall Hygienekits (Badeseifen, Anti-Läuse-Shampoo, Waschpulver, Desinfektionsmittel und vieles mehr). In den betroffenen Gebieten hatte die Bevölkerung keinen Zugang zu grundlegenden Hygieneartikeln, was nicht nur die Inzidenz von Corona, sondern auch die von Cholera, Malaria, Dengue-Fieber verschlimmerte. Eine zweite Phase zielte darauf ab, 1.000 Decken an obdachlose Familien zu verteilen, insbesondere an Frauen mit Kindern – notwendig, um die kommenden harten Winter zu überstehen. Schließlich wurden in einer dritten Phase für 1.000 Teilnehmer Schulungen zu grundlegenden Hygiene- und Krankheitsvorbeugungsmaßnahmen durchgeführt – auch, um die Entstehung neuer Covid-19-Fälle zu verhindern.

INDONESIEN

Wiederaufbau der Al Khairat Secondary School

Eine Serie von Erdbeben erschütterte die indonesische Insel Sulawesi im September 2018. Sie führten zu Schäden in katastrophalem Ausmaß. Das Erdbeben zerstörte ganze Viertel in Palu-City und der Umgebung und begrub tausende Menschen unter den Trümmern einstürzender Gebäude. Mehr als 110.000 Häuser wurden zerstört, beschädigt oder gingen verloren. Allein in Siggi wurden zudem fast 270 Schulgebäude zerstört.

87 Kinder im Alter zwischen 13 und 15 Jahren der Al Khairat Secondary School in der indonesischen Provinz Central Sulawesi durften sich zwei Jahre später freuen: Sie konnten endlich wieder in neu aufgebautem Schulgebäude und zwei frisch eingerichteten Klassenzimmern den Unterricht besuchen. Denn gemeinsam mit unserem lokalen Partner ACT Indonesia haben wir ihre Schule, die durch das verheerende Erdbeben stark zerstört, einsturzgefährdet und damit nicht mehr nutzbar war, wiederaufgebaut. Auch um die Inneneinrichtung – etwa Tische, Stühle oder Whitebords – haben wir uns gekümmert.

Dadurch, dass wir unsere eigentlich geplante Projektreise wegen Corona ausfallen musste, konnten wir Kosten einsparen. Die Gelder haben wir stattdessen für den Kauf von zwei Computern verwendet – ein zusätzlicher Gewinn für Schüler und Lehrer. Die Schulkinder wurden zudem mit einem Schulset, bestehend aus Rucksack und Schreibutensilien, ausgestattet.

LIBANON

Psychosoziale Unterstützung nach der Explosion von Beirut

Nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut Anfang August 2020 herrschten katastrophale Zustände in der Stadt. Die Explosion verursachte eine massive Zerstörung der Infrastruktur und Tausender Wohnhäuser. Mindestens 220 Menschen wurden getötet und mehr als 6.000 verletzt. Etwa 300.000 Menschen waren obdachlos geworden. Nachdem viele Menschen ihre Angehörigen verloren haben, standen sie unter Schock. Ganze Familien hatten kein Dach mehr über dem Kopf.

Traumatische Ereignisse, wie eine solche Explosion, können sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern zu starken Stressreaktionen führen. Um langfristige negative psychische Spätfolgen zu verhindern, haben wir, gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Basmeh & Zeitooneh, Maßnahmen im Bereich der psychosozialen Gesundheit umgesetzt. Zum einen haben wir betroffenen Kindern und Jugendlichen psychosoziale Unterstützung angeboten, zum anderen aber auch den Mitarbeitern von B&Z, da diese ebenfalls von dieser Katastrophe betroffen waren, jedoch weiterhin einsatzfähig bleiben mussten. 639 Kinder wurden direkt erreicht. Durch das Erlernte und einer Verbesserung des Wohlbefindens profitierte jedoch die ganze Familie von den Maßnahmen. Zudem haben wir 130 Mitarbeiter unserer Partnerorganisation, Freiwillige und Frontlineworker, im psychosozialen Bereich unterstützt.

DEUTSCHLAND

Überbrückungshilfe für Winzer und Landwirte

Bei den schlimmen Sturzfluten am 14. Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen kamen mehr als 180 Menschen ums Leben. Städte und Dörfer wurden verwüstet und unbewohnbar. Auch die Landwirtschaft und den Weinbau hat es hart getroffen: verwüstete Felder, vernichtete Ernten, ruinierte Gebäude und Maschinen. Mehr als 1.000 Landwirte waren in ihrer Existenz bedroht. Von den insgesamt 65 selbstvermarktenden Weinbetrieben an der Ahr waren nur fünf nicht von der Flut betroffen – alle anderen waren geschädigt, bis zu 20 Betriebe komplett zerstört.

Es waren gleichwohl die Landwirte, die gleich zu Beginn zu Hilfe eilten. Selbst stark betroffen, nutzten sie uneigennützig ihre Traktoren, um sowohl Trinkwasserkanister oder Hilfsmittel zu transportieren, als auch Geröll aus dem Weg zu schaffen, um Rettungswege passierbar zu machen. Das, obwohl ihre eigenen landwirtschaftlichen Flächen unter Wasser standen, das Vieh und Futtermittel in Gefahr und Ernteaufwuchs geschädigt war.

Es galt nun, auch für sie möglichst schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten, damit zerstörte Gebäude, Technik, Felder und Wiesen wiederhergestellt werden können. Betroffene Bauernfamilien müssen ihre Existenzen wiederaufbauen. Sie konnten die entstandenen Schäden nicht allein tragen und brauchten Unterstützung.

Deshalb haben wir gemeinsam mit der Schorlemer-Stiftung des Deutschen Bauernverbandes e.V., den Landesverbänden und ADRA Deutschland e.V. ein Soforthilfeprogramm für in Not geratene Landwirtschaftsbetriebe ins Leben gerufen. Gemeinsam stellten die Partner 5,1 Millionen Euro für die Beseitigung von hochwasserbedingten Schäden und zur schnellen Existenzsicherung bereit. Das Soforthilfeprogramm ist Teil der „Aktion Deutschland Hilft“ und wurde von den Partnern mit zusätzlichen Spenden aufgestockt.

Abhängig von Größe und Schaden des Hofes konnten aus diesem Gemeinschaftstopf bis zu 20.000 Euro pro Betrieb zur Verfügung gestellt werden. Für die Auszahlung der Hilfen gab es klare Regeln und Kriterien.

Die Betriebe stellten einen Antrag auf Soforthilfe bei ihren zuständigen Kreisbauernverbänden. LandsAid konnte mit den in diesem Projekt eingesetzten Mitteln 123 von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Landwirten helfen, die je nach Größe zwischen 5.000 und 15.000 Euro erhielten.

TÜRKEI

Ausbildung und Empowerment für syrische Frauen

Etwa 75 Prozent aller in der Türkei lebenden syrischen Geflüchteten sind Frauen und Kinder. Viele von ihnen haben ihren Ehemann im Krieg verloren und sind nun alleine mit ihren Kindern. Ohne Ausbildung oder Beruf ist es schwer für sie, Fuß zu fassen und über die Runden zu kommen. Arbeitslosigkeit und Finanzunsicherheit bedingen zudem meist auch soziale Isolation.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation 3 Musketiere Reutlingen e.V., die bereits im Jahr zuvor ein entsprechendes Projekt mit der lokalen NGO KEP in der Türkei implementiert hatte, unterstützen wir syrische Frauen in Izmir mit einem Ausbildungs- und „Empowerment"-Projekt. Um langfristig neue Perspektiven zu schaffen, wird in diesem Projekt geflüchteten Frauen eine sechsmonatige Ausbildung im Textilbereich ermöglicht und im Anschluss die Option, an einem Partnerprogramm zur beruflichen Eingliederung teilzunehmen.

Das Projekt schafft eine interkulturelle Plattform, über die die geflüchteten Frauen ihr Selbstbewusstsein stärken und Eigenverantwortlichkeit erlangen können. Sie sollen selbstständig und unabhängig von der Hilfe anderer werden, um sich und ihren Familien ein neues Leben bieten zu können.

Konkret verbirgt sich dahinter ein dreistöckiges Haus in Izmir mit fünf Arbeitsbereichen, in denen sich Frauen und ihre Kinder treffen, lernen und kreativ sein können. Im Rahmen ihrer Textilausbildung werden die Teilnehmerinnen von einer erfahrenen Modedesignerin und einer Schneiderin angeleitet. Über das Handwerkliche hinaus erlernen die Teilnehmerinnen auch andere wichtige Kompetenzen, etwa in der Buchhaltung oder im Marketing.

Im Nachgang wird durch verschiedene Partner ein Verkauf der selbst erzeugten Kleidung in Deutschland ermöglicht, um zusätzlich ein Einkommen für die benachteiligten Frauen zu sichern. Nicht zuletzt zielt das Projekt darauf ab, sozialen Zusammenhalt zu fördern und zu stärken. Um den Frauen die Teilnahme am Programm zu ermöglichen, werden ihre Kinder während der Lehrgänge betreut – etwa in Lernklassen oder Spielzimmern. Auch ein türkischer Sprachkurs ist Teil des Modells, um mangelnde Sprachkenntnisse sowie Barrieren bei der Integration auszugleichen.

Ein Rundum-Konzept, das gut funktioniert – allerdings überstieg die Nachfrage zuletzt bei weitem die Kapazitäten – circa 200 Bewerberinnen standen zwölf Projektplätzen gegenüber. Um noch mehr geflüchtete Frauen in den Kursen unterbringen zu können, fiel die Entscheidung, das Projekt auszuweiten. Dafür waren jedoch zusätzliche Räumlichkeiten erforderlich. Ein weiteres Haus wurde angemietet, in das die Produktionsstätte verlagert werden kann.

Im Rahmen unserer Projektunterstützung wurden sechs Frauen, eine mehr als ursprünglich geplant, im Bereich der Textilausbildung geschult. 41 Frauen haben an unseren Empowerment-Workshops teilgenommen. Zudem konnten wir 150 Hygienepakete an bedürftige Frauen verteilen, um einen Beitrag zu leisten, die Verbreitung von Covid-19 zu verringern.

TÜRKEI

Lebensmittelversorgung für syrische Flüchtlinge

Derzeit leben laut UNO-Bericht mehr als vier Millionen Geflüchtete in der Türkei. Allein 3,6 Millionen sind syrischer Herkunft. Die übrigen sind Flüchtlinge und Asylsuchende anderer Nationalitäten, hauptsächlich aus Afghanistan, dem Irak und dem Iran. Die hohe Anzahl der Geflüchteten bedeutet zunehmend eine Belastung der Ressourcen und der Infrastruktur in der Türkei. Nur knapp zwei Prozent der Flüchtlinge leben in organisierten Lagern. Die größte Herausforderung bleibt die Verfügbarkeit von Ressourcen und Dienstleistungen, sowohl für die Geflüchteten als auch für die Aufnahmegemeinschaften. Flüchtlinge sehen sich mit hohen Mieten und einem begrenzten Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheitseinrichtungen konfrontiert. Gleichzeitig nehmen die Spannungen zwischen ihnen und der einheimischen Bevölkerung zu.

Über 200.000 Menschen leben in den Flüchtlingslagern rund um die Millionenstadt Izmir – die Hälfte davon in sogenannten wilden Camps. Überwiegend sind es syrische Flüchtlinge, zu 80 Prozent Frauen und Kinder, die sich in selbsterrichteten Lagern niedergelassen haben. Sie sind zwar geduldet, erhalten jedoch keinerlei staatliche Hilfen, haben weder Arbeit noch Geld. Es mangelt ihnen an Nahrung und sauberem Trinkwasser, schützender Kleidung und medizinischer Versorgung. Die große Mehrheit der Menschen in den Camps ist auf der Durchreise. Die Geflüchteten werden von Schleppern nach Izmir gebracht, um von der Landzunge bei Cesme nach Kos oder Lesbos überzusetzen. Sie wissen zwar um die Gefahren der Überfahrt, sehen jedoch keinen anderen Weg. Zuhause warten Krieg und Tod auf sie, hier Hunger und Leid.

Um die Menschen mit Nahrung zu versorgen, verteilten wir, gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Drei Musketiere Reutlingen e. V., Lebensmittelmittelpakete – bestehend etwa aus Öl, Mehl, Reis, Linsen, Zucker, Bulgur und Tomatenmark – in den Camps. Ein solches Paket versorgt eine sechsköpfige Familie für etwa zwei Wochen. Der Fokus wurde dabei auf gut lagerbare Grundnahrungsmittel gelegt. Insgesamt konnten wir fast 1.900 Familien in den Lagern mit Lebensmittelpaketen versorgen.

TÜRKEI

Lebensmittel und Öfen für syrische Flüchtlinge

Für die 200.000 geflüchteten Menschen, die sich in inoffiziellen Lagern rund um die Millionenstadt niedergelassen hatten, wurde die Situation im bevorstehenden Winter noch viel schwerer. Mangelte es ihnen eh schon an Nahrung, Trinkwasser, schützender Kleidung und medizinischer Versorgung, kam noch die Kälte hinzu. Die Zelte waren ohne Öfen für den Winter nicht geeignet. Die Planen hielten bestenfalls das Wasser draußen, konnten vor Kälte aber nicht schützen.

Um akut und schnell Hilfe zu leisten, ist unsere Vorstandsvorsitzende Gaby Breuckmann mit Seenotretter Claus-Peter Reisch in die Flüchtlingslager gereist, um gemeinsam mit unserem Partner, der Organisation Drei Musketiere Reutlingen e. V., neben den schon bewährten Lebensmittel- und Hygienepakten Öfen, Ofenrohre und Brennholz zu verteilen.

Durch die Unterstützung der Musketiere konnten wir 300 (á 35 Euro) Öfen inklusive Kaminrohre sowie 158 Lebensmittelpakete (ein solches Paket besteht aus Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Linsen und Zucker und versorgt eine sechsköpfige Familie für etwa zwei Wochen) an die Menschen ausgegeben.

SÜDAFRIKA

Unterstützung von Mama Mickey‘s Suppenküche

Unser Projekt führt uns in eines der größten Townships Südafrikas, gleich neben Kapstadt. Über eine Million Menschen leben hier – in ärmsten Verhältnissen, die meisten haben nicht mal ein festes Dach über dem Kopf oder wohnen in einfachsten Wellblechhütten. Wir unterstützen die 64-jährige Mickey Winniefred Linda, die hier vor elf Jahren ihr eigenes Hilfsprojekt ins Leben gerufen hat: Sie hat eine Suppenküche aufgebaut, die „Yiza Ekhaya Soup Kitchen“, um den Schulkindern in ihrem Township zu helfen. Gemeinsam mit der Münchener Organisation „Zimtsterne“ helfen wir Mickey, um ihr den dringend erforderlichen Ausbau der Suppenküche zu ermöglichen. Jeden Tag versorgt sie fast 300 Menschen, davon etwa 250 Kinder, aber auch bedürftige Erwachsene, mit einem warmen Mittagessen und mit einer weiteren Mahlzeit.

Aber der Platz in ihrer eigenen Hütte ist viel zu knapp – und ein Ausbau der Räumlichkeiten dringend erforderlich. Wir haben ihr die Finanzierung für neues Land gesichert – direkt hinter ihrem jetzigen Gebäude – auf dem nun gebaut werden soll. Es soll ein dreistöckiges Gebäude werden: unten die Suppenküche, eine Etage höher ein „Day Care“, also eine Art Kindergarten, nochmals eine Etage höher das Dach – auf dem ein Garten mit Obst, Gemüse und Kräutern entstehen soll.

BANGLADESH

Lebensmittelversorgung Rohingya-Flüchtlinge

Nach fast vier Jahren in überfüllten Lagern ist die Situation der Geflüchteten in den Rohingya-Camps prekärer und unsicherer denn je. Im März 2021 wurden 1.300 Unterkünfte zerstört, nachdem ein Feuer in einem Rohingya-Flüchtlingslager in Teknaf Upazaz, Bangladesch, ausgebrochen war. Seitdem hat sich die Lage im Flüchtlingscamp Cox´s Bazar in Bangladesch weiter zugespitzt. Das Feuer hat vielen Familien das ohnehin Wenige genommen, was sie besaßen.

Die Lage hat sich seither immer weiter zugespitzt – das Leben in den Lagern ist für die Menschen eine große Herausforderung. Viele sind immer noch traumatisiert und leben unter katastrophalen Bedingungen. Es fehlt nach wie vor an Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.

Bis zu 60 Prozent der Neuankömmlinge nehmen nur eine Mahlzeit pro Tag zu sich. Das Risiko des Ausbruchs übertragbarer Infektionskrankheiten ist angesichts der beengten Wohnverhältnisse, der offenen Defäkation und des gravierenden Mangels an Wasser- und Sanitäranlagen immens. 36% der Rohingya essen weniger als das für ein gesundes Leben erforderliche Minimum. Fast 130.000 gefährdete Rohingya erhalten keine Nahrungsmittelhilfe.

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner MWO (Muslim Welfare Organization) haben wir insgesamt 857 Lebensmittelpakete an betroffene Rohingya-Flüchlinge im Noyapara-Lager in Teknaf, Bangladesh, verteilt. Jedes Lebensmittelpaket entspricht dem täglichen Nahrungsbedarf eines Haushalts für 25 bis 30 Tage. Es ist für sechs bis sieben Personen angelegt und deckt sowohl Frühstück, Mittag- als auch Abendessen ab. Jedes Paket enthielt Reis, Hülsenfrüchte, Öl, Zucker, Weizenmehl, Salz und Puffreis.

857 Rohingya Familien, also insgesamt etwa 5.200 Personen, die bei dem Brand im Flüchtlingslager ihre Unterkünfte verloren hatten und sich somit in einer besonders prekären Situation befanden, konnten wir mit unserer Hilfe erreichen.

GRIECHENLAND

Medizinische Versorgung Flüchtlingslager

Fast 75.000 Flüchtlinge leben auf dem griechischen Festland. Es sind vor allem Familien aus Afghanistan, Syrien und Kurdistan, die über den Seeweg kommen. Acht Flüchtlingscamps stehen rund um Thessaloniki. Zwischen 750 und 1.500 Flüchtlinge sind in den jeweiligen Camps in Container-Unterkünften untergebracht – mehr als ein Drittel davon Kinder. Seitens der griechischen Regierung werden Geflüchtete aus den völlig überfüllten Lagern auf Samos und Lesbos auf kleinere Lager auf dem Festland verteilt. Andere weichen von vornherein den Inseln aus und gehen vermehrt aufs Festland. Die Lager im Inland stoßen nun auch an ihre Grenzen. Pro Camp leben zusätzlich circa 200 Personen in Zelten – völlig sich selbst überlassen.

Im Mai 2021 haben sich zwei medizinische LandsAid-Einsatzkräfte auf den Weg nach Thessaloniki gemacht. Knapp vier Wochen waren sie für unser Projekt in vier Flüchtlingslagern im Einsatz, um dort die medizinische Versorgung zu verbessern und insgesamt 7.000 Flüchtlingen ihre schwierige Situation zu erleichtern. Das Team hat eine lokale Partnerorganisation unterstützt, die seit 2015 in den Flüchtlingslagern um Thessaloniki medizinisch tätig ist. Sie versorgt die Bewohner der Camps mit Medikamenten und stellt medizinische Hilfsgüter zur Verfügung. In einer mobilen Klinik oder in „Hausbesuchen“ wurden die Patienten medizinisch versorgt, beraten und behandelt. Außerdem wurde ein Trainingsangebot für 100 Flüchtlingsfrauen bereitgestellt – insbesondere für Flüchtlinge, die aufgrund des Feuers in Moria auf das Festland gekommen sind. Das Angebot wurde von 65 Frauen genutzt.

UNSERE PARTNER (AUSWAHL)

„WENN WIR NICHT ZUSAMMENARBEITEN, WERDEN WIR FÜR UNSERE PROBLEME KEINE LÖSUNG FINDEN."*

APOTHEKER HELFEN e.V.
German Pharmacists' Aid

Gemeindeverein KAUFERING

EMESCO DEVELOPMENT FOUNDATION
Empowering People to Sustain Themselves

3 MUSKETIERE

TERRA TECH FÖRDERPROJEKTE e.V.

imece

پاکستان ریلیف
Pakistan Relief
Peace | Prosperity | Pleasure

Orthodox Initiative

Human Needs Development

INTERNATIONAL NEPAL FELLOWSHIP

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

*Dalai Lama (*1935), eigentlich Tenzin Gyatso, 14. geistiges und politisches Oberhaupt der Tibeter

FINANZEN

JAHRESABSCHLUSS 2021

Mehr Transparenz

LandsAid e.V. ist für das Gemeinwohl tätig. Deswegen zeigen wir offen, was wir als Organisation tun, woher die Mittel stammen und wie diese verwendet werden. Die Erträge und Aufwendungen legen wir dafür öffentlich dar, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Auf den folgenden Seiten wird die Bilanz des Jahres 2021 sowie die Ergebnisrechnung wiedergegeben. Der Jahresabschluss wurde von dem Steuerberater Hans Kessler durchgeführt.

Bescheinigung des Steuerberaters

Die gemeinsam vertretungsberechtigten Vorstände von LandsAid e. V., Frau Gabriele Breuckmann, Frau Lisa Macheiner und Herr Moritz Hochhauser, haben uns beauftragt, den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 aus den uns vorgelegten Belegen, Büchern und Bestandsnachweisen, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, unter Berücksichtigung der erteilten Auskünfte nach gesetzlichen Vorgaben und nach den innerhalb dieses Rahmens liegenden Anweisungen des Auftraggebers zur Ausübung bestehender Wahlrechte zu entwickeln. Diesen Auftrag zur Erstellung ohne Beurteilung haben wir im August 2022 in Dießen durchgeführt.

gez. Hans Kessler,

Steuerberater

Geschäftsführung

Der Geschäftsführer nach §30 BGB des Vereins ist hauptamtlich für 32 Stunden die Woche tätig und wird jährlich mit 50.400 Euro vergütet.

BILANZEN zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensbestände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Vereinsausstattung	1,00	1,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	938,00	1956,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände	2.773,34	2.562,40
II. Kasse, Bank	323.442,00	236.917,73
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.974,00	0,00
Summe Aktiva	**329.130,34**	**241.439,13**

Passiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Vereinsvermögen		
I. Ergebnisvorträge		
1. Ideeller Bereich	219.295,15	157.699,21
2. Vermögensverwaltung	854,86	871,09
3. Andere ertragsteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	8.902,69	8.587,46
II. Vereinsergebnis	82.156,00	61.894,94
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	13.375,67	11.311,11
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,72	9,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.535,25	1.065,60
Summe Passiva	**329.130,34**	**241.439,13**

ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

A. Ideeller Bereich

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Nicht steuerbare Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	1.950,00	1.820,00
2. Zuschüsse	1.913.541,93	467.208,30
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	7.469,80	0,00
	1.922.961,73	469.028,30
II. Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	1.018,00	86,88
2. Personalkosten*	226.981,81	196.647,59
3. Reisekosten	739,00	819,21
4. Raumkosten	12.799,32	13.163,39
5. Übrige Ausgaben	1.904.824,49	445.575,46
	2.146.362,62	657.223,65
Gewinn/Verlust	**- 223.400,89**	**- 188.195,35**

B. Ertragssteuerneutrale Kosten

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Ideeller Bereich (ertragssteuerneutral)		
1. Steuerneutrale Einnahmen		
Spenden	321.563,11	249.791,29
2. Nicht abziehbare Ausgaben	16.160,00	0,00
Gezahlte/hingegebene Spenden		
Gewinn/Verlust	**305.403,11**	**249.791,29**

C. Vermögensverwaltung

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Einnahmen		
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen		
Zins- und Kurserträge	14,19	0,00
2. Ausgaben/Werbungskosten	0,00	16,23
Sonstige Ausgaben		
Gewinn/Verlust	**14,19**	**16,23-**

D. Sonstige Geschäftsbetriebe

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1		
1. Umsatzerlöse		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	139,59	315,23
2. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	
Gewinn/Verlust	**139,59**	**315,23**

Vereinsergebnis	**82.156,00**	**61.894,94**

KASSENPRÜFUNG

Bericht der Revisionsbeauftragten

Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung für das **Geschäftsjahr 2021** des LandsAid e.V. wurde von den Kassenprüfern Herrn Anton Schreivogel und Frau Ulrike Huf in den Geschäftsräumen des Vereins am Freitag, den 25.03.2022 vorgenommen. Die Kassenprüfer Herr Anton Schreivogel und Frau Ulrike Huf wurden in der Mitgliederversammlung vom 17.10.2020 für die Zeit von 2021 bis 2023 zur Kassenprüfung beauftragt. Die Kassenprüfer sind Mitglieder des Vereins. Auskünfte gab bereitwillig die Büroleiterin Frau Kathrin Müller.

Sämtliche benötigte Unterlagen wie Kontoauszüge, Kassenbücher und Rechnungen wurden uns vorgelegt.

Die Salden der Buchführung stimmen mit den Bankauszügen überein.

Die Kasse stimmt mit den Unterlagen überein und wird ordnungsgemäß geführt.

Nach mündlicher Erklärung von Kathrin Müller existieren keine weiteren Konten auf dem Namen des Vereins.

Die Belege der Buchführung werden übersichtlich aufbewahrt. Eine umfangreiche Stichprobenprüfung der Buchführung ergab keine Beanstandungen. Die Stichproben wurden ausgewählt nach

- den wertmäßig größten Ausgaben
- Überträge an Projektkonten, Nachweis Eingang in Projektkassen

Wir schlagen vor, den Vorstand für das Kalenderjahr 2021 zu entlasten.

Kaufering, 25.03.2022

Anton Schreivogel

Ulrike Huf

ORGANISATION

LandsAid e.V.

ZIELSETZUNG

Der Verein LandsAid e.V. ist eine gemeinnützige humanitäre Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Kaufering bei Landsberg am Lech. Die Arbeit von LandsAid verfolgt das Ziel, Menschen, die durch Natur- oder Umweltkatastrophen, durch bewaffnete Konflikte oder Unterdrückung in Not geraten sind, schnell und professionell zu helfen. Dies soll hauptsächlich im medizinischen Bereich stattfinden. Die humanitäre Nothilfe wird immer punktuell und zeitlich begrenzt sein. Trotzdem wird im Rahmen der Möglichkeiten versucht, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und somit den Betroffenen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Die Umsetzung dieses Ziels erfolgt in drei Bereichen:

1. Schnelle notfallmedizinische Hilfe im Katastrophenfall durch ehrenamtliche medizinische Einsatzkräfte unter professioneller Führung: Auf diesem Gebiet wird eine enge Zusammenarbeit mit technischen Rettungskräften angestrebt.
2. Die Projektarbeit findet hauptsächlich in den Bereichen Basismedizin und Ernährung und nach exakt definierten Kriterien statt. LandsAid legt dabei großen Wert auf eine effektive Zusammenarbeit mit anderen NGOs und UN-Organisationen. Die Bereitschaft aktiv zu werden, ist nach dem Selbstverständnis von LandsAid automatisch mit der Verpflichtung verbunden, diese Hilfe solange fortzusetzen, bis das vorab formulierte Ziel erreicht ist oder äußere Umstände die Arbeit verhindern.
3. Zu den beiden vorangegangenen Bereichen gehört für LandsAid die Ausbildung von Einsatzkräften. Sie beinhaltet die Einsatzvor- und -nachbereitung ebenso wie die Personalfürsorge während des Einsatzes. LandsAid ist sowohl für das Wohl seiner Einsatzkräfte als auch für eine effektive und reibungslose Verwendung von Spendengeldern verantwortlich. Die Ausbildung ist offen für alle Interessierten und nicht zwingend mit einem Einsatz für LandsAid verbunden. Sie bietet den Teilnehmern die Möglichkeit zur Orientierung und den Einstieg in die humanitäre Arbeit.

LandsAid ist gemäß seiner Satzung regierungsunabhängig, nicht konfessionsgebunden sowie unpolitisch und handelt nach den international anerkannten Grundsätzen der Humanitären Hilfe, festgeschrieben im „Code of Conduct“ des Internationalen Roten Kreuzes, wie auf der nächsten Seite genauer erläutert.

Daher hilft LandsAid ohne Ansehen von Rasse, Nationalität, sozialer Stellung, politischer Überzeugung, Geschlecht oder Religion. Die Hilfe erfolgt bedarfsgerecht. LandsAid versucht, soweit wie möglich auf lokale Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zurückzugreifen.

Alle Mitarbeiter und Mitglieder von LandsAid bekennen sich zu den Grundwerten der Nächstenliebe, Ehrlichkeit, gegenseitigem Respekt und Beachtung der Menschenwürde. Die von LandsAid geleistete Hilfe ist freiwillig und uneigennützig

und dient niemals dazu, politische oder religiöse Überzeugungen zu verbreiten oder zu fördern.

Die Mitarbeiter von LandsAid betrachten die partnerschaftliche Arbeit in fremden Ländern und den Kontakt mit Menschen anderer Kulturen als Chance, gegenseitiges Verständnis zu fördern. Es soll bewusst dazu ermutigt werden, voneinander zu lernen. Damit möchte LandsAid auch einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung leisten.

Code of Conduct

LandsAid e.V. hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex für die Internationale Bewegung des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds und für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet. Im folgenden die deutsche Übersetzung des Codex, der 1994 von den acht größten Katastrophenhilfe-Organisationen der Welt ins Leben gerufen wurde.

1. Der humanitäre Auftrag ist vorrangig.

2. Hilfe wird ohne Ansehen der Rasse, des Glaubens oder der Nationalität der Empfänger gegeben und ohne jegliche Ausgrenzung. Prioritäten in bezug auf Hilfsmaßnahmen werden nur aufgrund der Bedürftigkeit festgesetzt.

3. Hilfe wird nicht dazu benutzt, um einen bestimmten politischen oder religiösen Standpunkt zu fördern.

4. Wir werden darauf achten, nicht zum Instrument für die Außenpolitik von Regierungen werden.

5. Wir respektieren Kultur und Brauchtum.

6. Wir werden versuchen, Kapazitäten vor Ort in unsere Hilfsmaßnahmen mit einzubeziehen.

7. Die Begünstigten der Programme sollen bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen mit einbezogen werden.

8. Nothilfe muß darauf abzielen, künftige Katastrophenanfälligkeit zu vermindern und Grundbedürfnisse zu befriedigen.

9. Unsere Rechenschaftspflicht erstreckt sich gleichermaßen auf diejenigen, denen wir Hilfe angedeihen lassen, als auch auf die, von denen wir Hilfsgüter erhalten.

10. In unserer Informationspolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung werden wir Katastrophenopfer als menschenwürdige Partner beschreiben und nicht als Objekte des Mitleids.

LandsAid e.V.

VEREINSSTRUKTUR

Mitgliederversammlung
35 Mitglieder

Vorstand
Gaby Breuckmann
Lisa Macheiner
Moritz Hochhauser

Geschäftsführer
Sven Weber

Seminare
Sabine Sakals

Projekte
Carola Gerhardinger
Stefani Rackes da Silva
Larissa Kremin

Spenderbetreuung
Kathrin Müller
Bettina Förster

Buchhaltung
Kathrin Müller
Achim Stahl

Öffentlichkeitsarbeit
Sven Weber
Sabine Sakals
Andrea Schmelzle

Personalmanagement
Marlies Strobl

LandsAid e.V.

VORSTAND

Gaby Breuckmann
Vorstandsvorsitzende

Gaby Breuckmann ist examinierte Krankenschwester und Coach für Pflegeberufe. Nach drei Jahren im Missionshospital in Tansania und 20 Jahren im Caritasverband Osnabrück – davon 17 Jahre als Leiterin einer Sozialstation im Emsland – ist sie heute freiberuflich als Pflegecoach und Dozentin tätig. Für LandsAid war sie bereits in verschiedenen Krisengebieten, beispielsweise in Haiti, Burkina Faso, Nepal und auf den Philippinen.

Lisa Macheiner
Vorstandsmitglied

Seit 2011 ist Lisa Macheiner im Asyl und Migrationsbereich tätig, zunächst als Sozial- und Rechtsberaterin für AsylwerberInnen im Asylverfahren, seit 2015 als verantwortliche Projektkoordinatorin für lokale und internationale Hilfsorganisationen. Unter anderem war sie auch als humanitäre Einsatzkraft für LandsAid (2018 in Jordanien für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge, 2019 in der Erdbeben-Nothilfe für IndonesierInnen auf Sulawesi) und für Medical Volunteers International, FKOD, Action contre laFaim & Médecins sans Frontières, aktiv.

Moritz Hochhauser
Vorstandsmitglied

Moritz Hochhauser hat Sozialwissenschaften und Philosophie in Augsburg studiert und sich schon während dieses Studiums für LandsAid engagiert. 2018 begann er ein Praktikum bei LandsAid e.V. und versuchte seither, die Organisation durch seine Tatkraft zu unterstützen. Als er dann angefragt wurde, ob er bereit wäre, sich in den Vorstand wählen zu lassen, gab es für ihn nur eine Antwort. Er sieht es als seine Pflicht an, sich in seiner Freizeit für seine Mitmenschen – die das Pech haben, in weniger privilegierte Leben hinein geboren worden zu sein – einzusetzen.

Seit 2020 hat LandsAid zudem 2 Beiräte im Vorstand. Diese sind Hans Musswessels und Kai Heße.

DAS TEAM

Sven Weber
Geschäftsführer

Kathrin Müller
Bereichsleitung
Finanzen&Buchhaltung

Sabine Sakals
Seminare &
Fundraising

Stefani Rackes da Silva
Projektmanagement

Carola Gerhardinger
Bereichsleitung
Projekte

Marlies Strobl
Bereichsleitung
Personal

Larissa Kremin
Projektassistenz

Andrea Schmelzle
Pressereferentin

Achim Stahl
Buchhaltung

Weitere Team-Mitglieder 2021

Bettina Förster

Mitarbeiterin Spenderverwaltung

Nina Weber

Honorarkraft für die Unterstützung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Falk Philipp

Dauerhafter ehrenamtlicher Helfer im Bereich IT

Annemarie Saldo

Dauerhafte ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bereich Buchhaltung

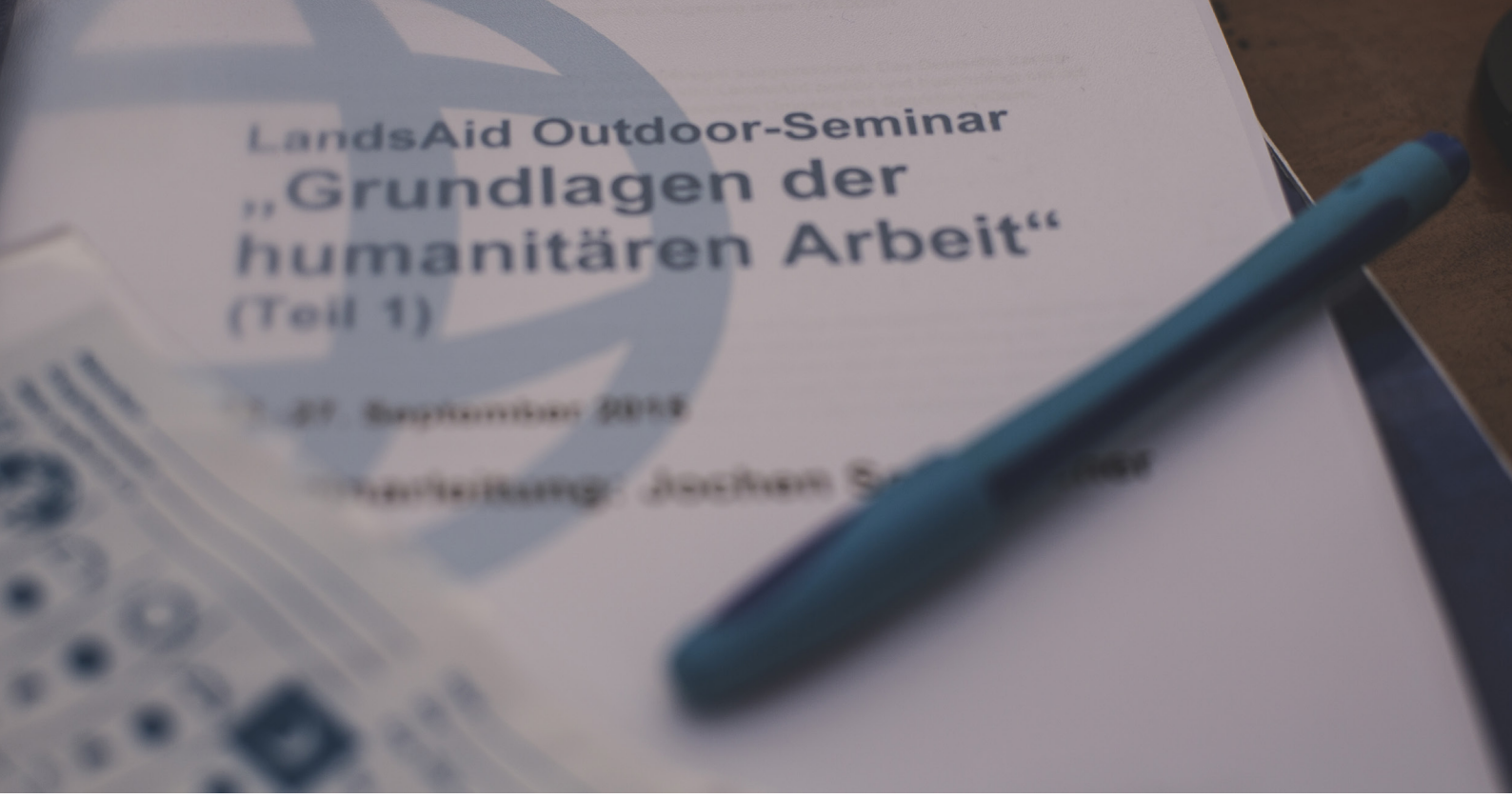
LandsAid e.V.

WEBINARE

Grundlagen der humanitären Hilfe erlernen

Regelmäßig und sehr sorgfältig bereiten wir unsere zukünftigen Einsatzkräfte auf ihre Auslandsaufenthalte vor. Von April bis Juni 2021 fand unsere erste Online-Seminarreihe „Grundlagen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“ statt. Nachdem 2020 unser Outdoor-Seminar aufgrund der Corona-Pandemie nicht länger stattfinden konnte, haben wir die wichtigsten Inhalte für ein digitales Format zusammengestellt. Das erste Webinar, erneut in Zusammenarbeit mit Apotheker Helfen e. V., war ein voller Erfolg.

Insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedensten Berufsgruppen mit meist medizinschem Hintergrund ließen sich an insgesamt elf Abenden auf bevorstehende Einsätze oder Aufenthalte in Krisengebieten vorbereiten. Jeweils ab 17:30 Uhr, um eine nebenberufliche Teilnahme zu ermöglichen, lernte die Gruppe grundlegende Ansätze der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit kennen, wurde auf zu erwartende Herausforderungen vorbereitet und für kritische Situationen sensibilisiert.



Die Teilnehmenden bekamen, unter anderem durch interaktive Übungen, die Möglichkeit, sich selbst besser kennen- und einschätzen zu lernen, um so ihre Kompetenzen in künftigen Einsätzen effektiver nutzen zu können.

Schwerpunkte des Webinars lagen in der Vermittlung theoretischer Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe, in der Ausbildung und Stärkung psychischer und sozialer Fähigkeiten sowie in den Bereichen Medizin und Pharmazie, Erste Hilfe und Sicherheit, Medienkompetenz und Orientierung. Zusätzliche Module, speziell für medizinische Fachkräfte und Koordinatoren, rundeten das Angebot ab.

Unser Seminar-Team

Kooperationspartner: Apotheker Helfen e. V.
DozentInnen: Dr. Andreas Wiegand, Jochen Schuppener, Jana Schuppener, Ken-Paul Dakat, Markus Lischka (Minen und Munition/Bundeswehr), Dr. Martin Breitkopf, Simone Herrmann, Dr. Gunver Werringloer, Tina Werringloer, Claudia Peter, Lisa Macheiner, Bennet Pflaum, Christian Bertram, externe Referenten
Organisation und Moderation: Sabine Sakals

Die Anmeldeformulare, aktuellen Termine und Einzelheiten zu den Seminaren finden Sie auf unserer Internetseite (www.LandsAid.org) oder können Sie telefonisch im LandsAid-Büro erfragen.

LandsAid e.V.

UNSERE MOTIVATION

Maßgeblich für die Gründung von LandsAid e.V. war die Überlegung, unsere langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe mit einer bewusst betriebswirtschaftlichen Vorgehensweise zu kombinieren. Durch die Spezialisierung auf wenige Bereiche, bei denen unserer Meinung nach großer Handlungsbedarf besteht, möchten wir eine hohe Effektivität und Qualität der Arbeit erreichen. Es reicht uns nicht, Gutes zu wollen – wir wollen die Wirkung unserer Arbeit durch gezieltes Management noch verbessern. Betriebswirtschaftliche Grundregeln, die für einen Unternehmer überlebenswichtig sind, sollen auch bei der humanitären Arbeit Anwendung finden.

Bei LandsAid e.V. haben sich die unterschiedlichsten Menschen zusammengefunden. Manche handeln aus religiöser Überzeugung, andere haben auf Reisen menschliches Leid erlebt und wollen ihren Beitrag zu einer gerechteren Ressourcenverteilung auf der Welt leisten. Manche führen ein sesshaftes Leben mit Familie, andere sind gerne unterwegs und ungebunden. Bei uns soll jeder Einzelne der Mensch bleiben dürfen, der er ist. Niemand soll einem unnötigen Anpassungsdruck ausgesetzt sein. Denn trotz aller Verschiedenheit eint uns die langjährige Erfahrung in der humanitären Arbeit sowie der feste Wille, unsere Arbeitskraft nicht für den eigenen Reichtum, sondern für die humanitären Ideale einzusetzen.

LandsAid e.V. soll ein offener Verein sein. Wir wollen unseren Weg gemeinsam gehen und laden Sie ein, daran teilzuhaben. Sei es als ehrenamtliche Einsatzkraft im In- oder Ausland mit ihren erlernten Fähigkeiten, sei es als Teilnehmer unserer Ausbildungsseminare oder schließlich als Spender. Wir wollen allen Interessierten die Möglichkeit bieten in Infobriefen, Jahresberichten und auf unserer Webseite das aktuelle Geschehen in unseren Projektländern, die Probleme und Schwierigkeiten, die Erfolge, die kleinen Geschichten des Alltags mitzuerleben.

LandsAid e.V.

GEMEINSAM HELFEN

LandsAid braucht Ihre Unterstützung, um vor Ort Menschen in Not schnell und effektiv helfen zu können. Für eine kontinuierliche und langfristige Planung sind regelmäßige Spenden und Förderbeiträge für LandsAid von größter Bedeutung:

Schon mit nur 10 € monatlich unterstützen Sie uns nachhaltig!

Fördermitglieder bilden eine solide Basis für unsere Disposition. Sie ermöglichen uns eine vorausschauende Planung und geben uns den nötigen Spielraum, um schnell auf Katastrophen zu reagieren oder langfristige Projekte zu sichern. So müssen zum Beispiel Zuschüsse von Geldgebern oft über lange Strecken von uns vorfinanziert werden. Ihr Förderbeitrag trägt zu einer gesicherten finanziellen Basis bei. Dadurch können wir Projekte realisieren und schnell handeln. Fördermitgliedschaften bei LandsAid sind in jeder beliebigen Höhe möglich. Als Fördermitglied werden Sie zur Jahresversammlung des Vereins eingeladen und erhalten unseren regelmäßig erscheinenden Infobrief.

Förderbeiträge sind wie alle Spenden steuerlich begünstigt

LandsAid ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Daraus ergeben sich für Zuwendungen entsprechende steuerliche Vorteile. Spenden an einen gemeinnützigen Verein können demnach als Sonderausgaben abgezogen werden. Spenden, die die Höchstbeträge überschreiten oder im Veranlagungszeitraum der Zuwendung nicht berücksichtigt werden können, sind unbegrenzt vortragsfähig, d.h. sie können auch in den folgenden Jahren unter Maßgabe der genannten Grenzen abgezogen werden.

Name, Vorname: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon, Fax: .....

E-Mail: .....

LandsAid e.V.
Dr.-Gerbl-Str. 48

86916 Kaufering

Ja, ich werde Fördermitglied bei LandsAid e.V.

und unterstütze LandsAid ab sofort mit einer Spende in Höhe von

☐ 10 € ☐ 100 € ☐ monatlich ☐ halbjährlich
☐ 50 € ☐ ..... ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

Ich ermächtige LandsAid den Betrag von meinem Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.

IBAN: ..... BIC: .....

☐ Ich überweise meine Beiträge selbstständig per Dauerauftrag.

☐ Ich benötige keine Spendenbescheinigung (Eine jährliche Spendenbescheinigung erhalten Sie andernfalls automatisch am Anfang des Folgejahres).

☐ Ich möchte regelmäßig über die Arbeit von LandsAid auch per E-Mail informiert werden. Die Angabe Ihrer E-Mail-Adresse hilft uns Portokosten zu sparen.

Ort, Datum: ..... Unterschrift: .....

LandsAid e.V.
Verein für humanitäre Hilfe

Dr.-Gerbl-Str. 48
86916 Kaufering
www.LandsAid.org

Spendenkonto

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01
BIC: BYLADEM1LLD

„ALLE BRAUCHBAREN MENSCHEN SOLLEN IN BEZUG UNTEREINANDER STEHEN, WIE SICH DER BAUHERR NACH DEM ARCHITEKTEN UND DIESER NACH MAURER UND ZIMMERMANN UMSIEHT."

Johann Wolfgang von Goethe*

*(1749 - 1832), deutscher Dichter der Klassik, Naturwissenschaftler und Staatsmann
Quelle: Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre, 1821; erw. Form 1829. 3. Buch, 9. Kap.